

Vielseitiger Sportler Max Steinhauser verstorben

Im Alter von 100 Jahren verstarb der Lienzer im Kreise seiner Familie. Ein sportlicher Rückblick auf ein aktives, erfolgreiches und langes Leben.

Der Sport war im Leben von Max Steinhauser immer schon

von großer Bedeutung, zumal er – schwerst kriegsgeschädigt

– dachte, nie mehr Sport betreiben zu können.



Max Steinhauser bezwang mit 95 Jahren noch den „Kitzbühler Hornlauf“.



Trotz großer Schmerzen eiferte er immer den gesunden Menschen nach und schaffte es mit eisernem Training zu vielen Pokalen und Medaillen.

Das Laufen stellte für ihn als jahrzehntelanges Mitglied der Sportunion Raika Lienz seine „Spezialdisziplin“ dar. Unter anderem landete er 1975 beim Marathon in Athen auf dem dritten Platz. Mit 95 Jahren bezwang er als ältester Teilnehmer noch den „Kitzbühler Hornlauf“, trotz Hüftprothese. Das Langlaufen war im Winter sein Lieblingssport. Den Dolomitenlauf bewältigte er mehrmals.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau Waltraud schwang er mit Begeisterung das Tanzbein. Voller Stolz erzählte er gerne, dass er das Leistungsabzeichen für den Rock'n'Roll erreicht hat.

Für seine großartigen sportlichen Leistungen wurde Max Steinhauser im Jahr 1987 das Sportehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Max Steinhauser, der nicht zuletzt dank seiner vorbildlichen, großartigen und sportlichen Leistungen in Erinnerung bleiben wird, verstarb am 9. Juni im 101. Lebensjahr. Der gebürtige Zillertaler konnte im Kreise seiner Familie friedlich einschlafen. B. B.

◀ Der Langlauf – hier vor zehn Jahren beim Schwarzachlauf in St. Veit i. D. – war im Winter der Lieblingssport des Lienzers.

Sie helfen Menschen mit Beeinträchtigung

Die Paralympioniken Wolfgang Dabernig und Michael Kurz unterstützen die Familie der 23-jährigen Nathalie aus Kartitsch, die nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand im Wachkoma liegt.

Die 23-jährige Nathalie Schneider aus Kartitsch stand mitten im Leben und im Sommer vor fünf Jahren unmittelbar vor ihrer Gesellenprüfung als gelernte Tischlerin. Doch dann meinte es das Schicksal anders mit ihr: Beim Bezirksmusikfest in Anras erlitt die junge Frau einen Herz-Kreislauf-Stillstand und musste in künstlichen Tiefschlaf versetzt werden. Es folgten ein langer Klinik- sowie Reha-Aufenthalt und viele Therapien. Heute befindet sich Nathalie in einem Wachkoma-zustand und wird von ihren Eltern und drei Schwestern liebevoll betreut und gepflegt.

Die Paralympioniken Michael Kurz und Wolfgang Dabernig

(„Radlwo“) unternahmen deswegen eine ganz besondere Gravel Tour (Gravel Bikes sind eine Mischung aus Rennrad und Crossrad) nach Kartitsch, um Nathalies Familie einen Teil des Spendenerlöses aus ihrer schon traditionellen Charity-Veranstaltung „Bewegung für den guten Zweck“ Anfang September in Kötschach-Mauthen vorbeizubringen. Heuer findet diese am 5. September mit neuem Ziel Unteren Valentinalm statt.

Im Vorjahr sorgten 175 Teilnehmer für einen Starterrekord. Im Zuge des Events kam ein Spendenergebnis von 8.066 € zusammen.

„Damit konnten mehrere Projekte für Menschen mit Beein-



Wolfgang Dabernig (l.) und Michael Kurz (r.) mit Johannes, Nathalie und Claudia Schneider. Foto: Radlwo

trächtigung aus unserer Region finanziert werden. Ein großes Dankeschön allen Spendern sowie Mitarbeitern dieser gelungenen Veranstaltung“, betont Dabernig, der wie sein

Behindertensportkollege und Freund Kurz nach einem Unfall inkomplett querschnittgelähmt ist und bei den Paralympischen Spielen 2004 in Athen die Silbermedaille geholt hat.